

Amts- und Intelligenzblatt

für den OberamtsBezirk

Neuenbürg.

Enthält zugleich Nachrichten für den OberamtsBezirk Calw.

N^o 103.

Mittwoch den 29. Dezember

1847.

Amtliches.

Neuenbürg.

Von dem hiesigen kameralamtlichen Frucht-
kasten werden täglich in den Vormittagsstunden
gegen baare Bezahlung verkauft:

| | |
|-----------------------------------|--------------|
| russisches Roggenmehl per Centner | 4 fl. 24 fr. |
| türkische Gerste | 3 fl. 30 fr. |
| Welschkorn | 3 fl. 30 fr. |

wobei bemerkt wird, daß das Mehl wie die
Früchte von guter Beschaffenheit und zu mensch-
licher Nahrung vollkommen geeignet sind. Beim
Mehl muß nicht mehr je ein ganzer Ballen zu
gekauft werden.

K. Kameralamt.

Neuenbürg.

Stadtraths Wahl.

Da nach dem Ableben des Gottlieb Friedrich
Dittus, Kupferschmieds dahier, eine neue
Stelle im Stadtrath zu besetzen ist, so wird die
diesfallige Wahl am Mittwoch den 5. Januar
1848 Morgens von 8 bis 11 Uhr auf dem Rath-
hause vorgenommen. Zu dieser fordere ich meine
berechtigten Mitbürger mit der Bemerkung auf,
daß jeder Berechtigte persönlich erscheinen muß
und daß die Handlung zur letztgenannten Stunde
geschlossen wird, somit Diejenigen, welche bis
dahin ihr Wahlrecht nicht ausgeübt haben, nach
Umständen entweder für diesmal davon ausge-
schlossen oder wegen versäumter Pflicht bestraft
werden müßten.

Den 27. Dezember 1847.

StadtSchultheiß
Fischer.)

Neuenbürg.

Oberamts Stadt.

Man versteht sich zu der hiesigen Einwohner-
schaft, daß sie sich in der kommenden Neu-
jahrsnacht alles Unerlaubten und Strafbaren,
insbesondere aber des Schießens innerhalb Eitters
und an den Straßen und der Störung der Nacht-

Ruhe durch Lärmen und Getöse enthalten werde,
wogegen man in Erwartung, daß erlaubte Ver-
gnügungen mit Anstand und Ruhe genossen wer-
den, wie es sich für ein gebildetes Publikum
geziemt, an dem fraglichen Abend den Eintritt
der Polizeistunde in sämtlichen Gasthäusern
hiemit bis 2 Uhr Morgens erstreckt haben will.
Indessen wird, wie sonst, eine verstärkte Polizei-
wache aufgestellt seyn.

Den 26. Dezember 1847.

Gesehen StadtSchultheißenamt.
K. Oberamt. Fischer.
Leypold.

Oberkollwangen.

GerichtsBezirks Calw.

Liegenschafts Verkauf.

Aus der Verlassenschaft des Weil. Matthäus
Kusterer, gewesenen Bauers dahier, wird am
Dienstag den 11. Januar 1848,

Vormittags 10 Uhr,

dessen sämtliche Liegenschaft bestehend in
einem Wohnhaus mit den erforderlichen
Defonomiegebäuden und einer werthvollen
Holzgerechtigkeit,

1/2 Itel an einer Sägmühle am Lautenbächle,
52 Morgen 2 1/2 Viertel Bau- und Mäh-
feld,

5 Morgen Wiesen,

1 Morgen 3 1/2 Viertel 15 Ruthen Gar-
ten und

39 Morgen 2 1/2 Viertel Nadelwald,
auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Auf-
streich verkauft; wozu man Kaufsliebhaber,
diesseits unbekannt mit gemeinderäthlichen Ber-
mögenszeugnissen versehen, einladet.

Den 24. Dezember 1847.

K. Amtsnotariat Teinach.
Schramm.

Gräfenhausen.

Liegenschafts Verkauf.

Am Dienstag den 11. Januar 1848,
Morgens 9 Uhr,

wird dem Friedrich Dürr, Ziegler, auf hiesigem Rathhaus nachstehende Liegenschaft im Exekutionswege verkauft werden, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden;

Gebäude:

die Hälfte an $\frac{3}{4}$ an einer Ziegelhütte mit einem Brennofen ob der Neuenbürger Steige neben dem Garten und der Allmand,

die Hälfte an $\frac{3}{4}$ an einem Nebengebäude bei der Ziegelhütte;

Wildfeld:

der vierte Theil an 2 Vierteln $15\frac{3}{4}$ Ruthen auf dem Ziegelrain neben AltSchuldheiß Wolfinger von Arnbach und dem Arnbacher Weg;

Wiesen:

die Hälfte an 1 Morgen 1 Viertel auf dem Ziegelrain neben Gottlieb Dittus und Philipp Silbereisen von Neuenbürg.

Bemerkt wird noch, daß die Bedingungen vor dem Beginn des Verkaufs bekannt gemacht werden.

Den 7. Dezember 1847.

Schuldheiß Glauner.

Liebenzell.

LiegenschaftsVerkauf.

Im Wege der Hülfsvollstreckung wird das dem Wundarzt Pfänder dahier zugehörige Anwesen, bestehend

a) in Haus und Scheuerle mit Keller,
b) in einem schönen, mit vielen tragbaren Bäumen angepflanzten Gras-, Baum- und Gemüsgarten dem Hause gegenüber,

c) in circa $2\frac{1}{2}$ Morgen Wiesen, wovon der größere Theil vor dem Hause gelegen und

d) in etwa $\frac{1}{2}$ Morgen Acker,
am Donnerstag den 20. Januar 1848,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus an den Meißbietenden verkauft werden.

Das ganze Anwesen ist im besten Zustande; das Haus, in welchem seit Jahren eine Wirthschaft mit gutem Erfolge betrieben worden, steht an der Calwer Straße in der Nähe der hiesigen Bäder und schon aus dieser Rücksicht empfehlenswerth.

Die Kaufsbedingungen, welche billig gestellt werden, sind bei Stadtrath Stottelse dahier einzusehen, welcher auch ermächtigt ist, unter Vorbehalt des öffentlichen Aufstreichs Käufe abzuschließen.

Auswärtige Käufer haben gehörig beglaubigte Vermögenszeugnisse vorzulegen.

Zu dieser VerkaufsVerhandlung ladet ein
Den 21. Dezember 1847.

Stadtrath.

Vorstand Schönlen.

Maisenbach.

Schildwirthschafts- und LiegenschaftsVerkauf.

In Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags soll dem Hirschwirth Dittus dahier, seine sämtliche Liegenschaft zur Hülfsvollstreckung dem Verkauf ausgesetzt werden, es wird als Verkaufstag hiezu

Donnerstag der 13. Januar 1848,

Nachmittags 1 Uhr,

anberaumt, allwo die Verhandlung auf hiesigem Rathhause stattfindet.

Die VerkaufsObjecte sind:

1) ein zweistöckiges WirthschaftsGebäude, mit dinglicher Schildwirthschaft, eine mit dem Hause verbundene Scheuer; das Haus enthält unterirdisch einen großen gewölbten Keller, im untern Stock Holz-, Vieh-, Pferd-, Schwein- und Geflügelstallung, im zweiten Stock zwei große Wirthsstuben, eine große Küche und Backofen, unter dem Dach zwei Tanzstuben und sonstige Zimmer.

Baum- und Grasgarten:

2) 1 Morgen 2 Viertel beim Haus mit Obstbäumen bestockt und zwei Viertel ditto am Kirchenweg neben Christian Luz.

Wiesen:

3) circa 3 Viertel in Schulwiesen neben Friedrich Dittus Wiesen.

Bau- und Mähfeld:

4) circa 10 Morgen im Bollesacker nahe beim Haus neben Friedrich Kerer.

Waldung:

5) $10\frac{1}{2}$ Morgen mit Nadelholz bewachsen stoßt innen auf Friedrich und Gottlieb Feuerbachers Wildfeld, außen auf den Mehllweg;

Sämmtliche Liegenschaft ist in gutem Zustand und befindet sich in der Nähe des Hauses. Auswärtige unbekannt Liebhaber wollen sich mit Vermögenszeugnissen versehen beim Verkauf einfinden, allwo die weitem Bedingungen zuvor näher bekannt gemacht werden.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, diesen Verkauf in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen.

Den 12. November 1847.

Der Gemeinderath.

Vorstand Schuldheiß:

Pösterle.

Engelsbrand.

LiegenschaftsVerkauf.

Oberamtsgerichtlichen Auftrags zur Folge, wird die nachbeschriebene zur Gantmasse des Jakob Friedrich Faas, Hirschwirths dahier, gehörige Liegenschaft am

Samstag den 22. Januar 1848
Vormittags 9 Uhr,
auf hiesigem Rathhause zum öffentlichen Verkauf gebracht und zwar:

Gebäude:

- ein Haus mit einem Anbau und Schildgerechtigkeit mitten im Dorf bei der Kirch neben dem Pforzheimer Weg;
- die Hälfte an einer Scheuer, neben dem Grunbacher Weg;

Mähfeld:

- 1 Viertel im Bahnholz,
- 1 Viertel allda neben Martin Fuchs,
- 1 Morgen $\frac{1}{2}$ Viertel $14\frac{1}{2}$ Ruthen im Hausacker zwischen der Gemeinde,
- 13 Ruthen im Bahnholz neben der Gemeinde,
- $1\frac{1}{2}$ Viertel in Böhnacker,
- $\frac{1}{2}$ Viertel allda neben Krauth, und sich selbst,
- 2 Viertel 3 Ruthen im Kunbusch,
- $\frac{1}{2}$ Viertel $9\frac{1}{2}$ Ruthen im Böhnacker,
- $1\frac{1}{2}$ Viertel allda, neben sich selbst,
- 3 Viertel allda neben Rittmann und Mönch,
- 1 Morgen im Hausacker neben J. Pfrommer,
- $1\frac{1}{2}$ Viertel im Böhnacker neben Jakob Roth.

Gebäude:

den 5ten Theil an einem zweistöckigen Haus und an der Hälfte Scheuer,

Mähfeld:

$\frac{1}{2}$ Viertel im Böhnacker;
Fahriß,
welche am letzten Verkauf nicht verkauft wurde:

- 1 Schwarzwälder Stubenuhr,
- Strohschneidstuhl sammt Messer,

Getränke:

- 2 Zmi 1846er Wein,
- 16 Zmi 1847er ditto.

Um die gefällige Bekanntmachung dieses Verkaufs werden die Herren Ortsvorsteher des Bezirks ersucht.

Schuldheiß Burkhard.

D o b e l.

Geldkassengesuch.

Die hiesige Gemeinde sucht eine zwar schon gebrauchte, aber doch noch gute Geldkassenzu kaufen und wollen diesfallige Anträge an den Gemeindepfleger gemacht werden.

Privatnachrichten.

D t t e n h a u s e n.

**Schildwirthschafts- und Liegen-
schaftsverkauf.**

Ich beabsichtige, meinen Wohnsitz zu verändern und verkaufe deshalb aus freier Hand mein mitten im Dorf an der Straße gelegenes Wirthschaftsgebäude mit Schildgerechtigkeit zum Röfste mit 2 heizbaren

und 1 unheizbaren Zimmer, eingerichteter Bäckerei und Branntweinbrennerei, 1 Balkenkeller und Stallung;

eine neuerbaute Scheuer mit Stallung und der Hälfte an einem gewölbten Keller dabei, drei neuerbaute Schweinställe hinten an das Haus angebaut, worauf sich Platz zum Aufbewahren des Holzes befindet, ungefähr 20 Ruthen Wurz- und Grasgarten, hinter der Scheuer.

Dieses Anwesen würde sich wegen der eingerichteten Bäckerei vorzüglich für einen Bäcker eignen.

Liebhaber können das Anwesen täglich einsehen und einen Kauf mit mir abschließen.

W o l f i n g e r,
Röfleswirth.

N e u e n b ü r g.

Unterzeichnete sieht sich veranlaßt, wiederholt zu erklären, daß sie keinerlei Verbindlichkeiten, die ohne ihre mündliche oder schriftliche Zustimmung gemacht werden, berücksichtigen und bezahlen werde.

Den 28. Dezember 1847.

Gerichtsnotar K n a u s Wittwe.

A r n b a c h.

Bei Ludw. Bachteler kann ein zugelaufenes rothes Hündchen vom Eigenthümer abgeholt werden

N e u e n b ü r g.

Zwei neue Herrenschlitten sind zu verkaufen bei

Wagner D i p p.

(Eingesendet.)

Wenn man das Nachwerk über einen gewissen Schnurrbart in Nro. 100 d. Blts. nach allgemeinem Urtheil eine gemeine Lüberei heißt, so wird wohl der unbekannte Urheber desselben sich enthalten, dießfalls eine Amtsehrensbeleidigungsklage anzustellen, denn unstreitig hat er solches nicht im Dienst — sondern im Rausch — zu Tag oder vielmehr zu — Nacht gefördert.

N e u e n b ü r g.

Schranzenzettel vom 24. Dezbr. 1847.

Kernen wurde verkauft:

| | | | |
|-----------|-----------------|-------|----------------|
| 11 Schfl. | à 17 fl. 40 fr. | . . . | 194 fl. 20 fr. |
| 10 " | à 18 fl. 12 fr. | . . . | 182 fl. — fr. |
| 21 Schfl. | | | 376 fl. 20 fr. |

Mittelpreis 17 fl. 55 fr.

Aufgestellt blieben: 27 Schfl.

Daber wurde verkauft:

— Scheffel à — fl. — fr. — fl. — fr.
Aufgestellt blieben: 10 Scheffel.

Erbfen wurden verkauft: 2 S. à 2 fl. 24 fr. 4 fl. 48 fr.

Aufgestellt blieb — S.

T a r e n e:

- für 4 Pfund weißes Kernen- oder Weizenbrod 15 fr.
- 4 Pfund Rückenbrod 13 fr.
- 4 Pfund schwarzes Brod 11 fr.
- 1 Kreuzerweck muß wägen $5\frac{1}{2}$ Loth.

StadtSchuldheissenamt. Fischer.



Die Worte des Paulus.

(I. Corinth. Cap. XIII.)

Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen
Erzeigen wollte hohe Redekunst
Und hätte goldner Worte Glanz errungen
Zu buhlen um des Lobes sücht'ge Günst —
Und doch erfüllte Liebe nicht mein Herz,
Wär' dies ein Klingklang nur von kaltem Erz.

Könn' ich weissagend all' Geheimniß künden,
Hätt' Tiefverschleiertes mein Aug enthüllt,
Könn' ich der Forschung letzte Gründe finden,
Wär' ich von aller Glaubenskraft erfüllt,
Und würde dennoch ohne Liebe seyn —
Ich wäre Nichts, gleich Schattenbild und Schein.

Und würde ich den Armen Alles geben,
Um von der Güter Sorgen frei zu seyn,
Und ließe selbst das letzte Gut, mein Leben
Dem schmerzenvollen Flammentode weih'n —
Doch ohne Liebe nimmermehr Gewinn
Wär' solch ein nutzloser eitler Sinn.

Langmüthig, freundlich ist der Liebe Wesen,
Nicht Reides Zorn, nicht Hochmuth, Bitterkeit;
Sie hat das ewig Gute sich erlesen,
Sie glaubt und hofft, sie duldet selbst das Leid.
Worüber sie sich immerdar erfreut:
Das ist der Wahrheit Sieg und Herrlichkeit.

Erleuchtet des Sehers Licht zur Todesstunde,
Der Sprachen Kunst, der Wissenschaften Ruhm
Und der Erkenntniß schriftgelehrte Kunde,

So dauert fort der Liebe Heiligthum.
Wenn Endlichkeit ist aller Dinge Lauf —
Der Liebe nicht — sie höret nimmer auf.

Denn Stückwerk ist es, was wir derzeit wissen
Und was wir lehren in der Eynen Zeit.
Der ew'gen Klarheit lichte Quellen fließen
An Stückwerks Gränzen in Vollkommenheit.
Und der Vollkommenheiten Himmelsglanz
Verklärt sich in der Liebe Strahlentrang.

Als Kind muß ich wie Kinder denken, sprechen,
Des Knaben Spiel genügte nicht dem Mann.
So wird dereinst es, wenn die Augen brechen,
Dem Geiste seyn auf dunkler Todesbahn,
Wo zu der Gränzesmark der Ewigkeit
Die Liebe ihm noch schenket das Geleit.

Durch einen Spiegel sehen wir noch immer
Des Lebens Räthsel, Gegensatz und Streit,
Bis vor der Wahrheit Angesicht und Schimmer
Der Vorhang fällt, des Lichtes Schleierkleid.
Dann werd' erkennen ich das Ganze klar,
Wie Gott mich hat erkannt und immerdar.

Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe,
Ein unverwelkter Kranz umgibt die Drei —
Doch was dem Geist der Heiligste der Triebe
Des Glaubens und der Hoffnung Blüthe sey —
Das ist — die hochgeschmücket ragt hervor,
Die Liebe, die zum Himmel steigt empor. *z. Mech.*

Jahreswechsel.

Minuten fliehen und die Stunden,
Atome der begränzten Zeit;
O, welch ein Meer sich da gefunden
An Freude, Lust und Schmerz und Leid!
Da blühen Millionen neue Leben
Und aber welken andre wieder ab. —
Muß denn im Sterne-All die Erde schweben
Als wie ein immer blüthenvolles Grab?
O nein! was uns erscheint als Verhängniß;
Im Zeitkreis und in der Wesen Raum,
Ist der Gestalten äußere Vergängniß;
Der Geist ist nicht ein flüchtig'er Lebensraum;
Er schaut im Tod, im Frieden und im Streit
Des WeltenGeistes ewig klare Handlung
Und der Versöhnung heilumflöss'ne Wandlung,
Das ew'ge Licht am Katafalk der Zeit.

Verschwinde nun mit deinen Sorgen
Du altes Jahr so inhaltreich!
Um deine Stirne lag ein Morgen
Voll Noth und Armuth kummerbleich.
Wie hat der arme Erdenmenschen gelitten,
Wie drückte ihn der Fluch so banger Zeit!
Wie haben sich um's Hungerbrod gestritten
Genüßsucht, Zwietracht, nicht'ge Eitelkeit!
Wie hat die schöpferische Macht des Guten
Des ewig Guten Aller sich erarmt,
Die, wo die Menschen zürnen, hassen, bluten,
So ungesehen liebend sie umarmt!
Da hat der Mensch, der sich den Wahn erschafft,
Erkannt nun auch der Liebe sanfte Klarheit
Und jenen Sinn aus lichtgebörner Wahrheit,
Daß nur die Liebe sey der Einheit Kraft.

Jahr' hin auf silberlichten Wellen
Versöhnt nun in das Meer der Zeit,
Wo sie umwogen, jene hellen,
Den Pharus der Unsterblichkeit.
Wo gold'nen Griffels zeichnet die Geschichte
Aus dem Vergang'nen das von ew'gem Werth
Ins große Buch vom MenschenWeltgerichte,
Ein Cherub mit der Wahrheit Flammenschwert,
Von Geistesgrößen, selt'ner Seelenwürde,
Von stillen Thränen, so der Dulder weint,
Von Ruhmesglanz und von des Armen Bürde,
Von Kampf und Sieg und was im Frieden scheint.
Zieh hin du Jahr der Ernten und der Noth,
Auf bittere Klage folgt der Freude Wohlklang,
Auf dunkle Nacht des Lichtes froher Aufgang,
Im Sonnengold das frühe Morgenroth.

z. Mech.



Inserate für das am nächsten Samstag erscheinende Blatt wollen wegen des Festes
noch vor Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abgegeben werden.

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mech in Neuenbürg.